

# NEWSLETTER DER KATHOLISCH- THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

April 2023

Vorwort von Thomas Hieke

## Wo ist der Ort, an dem Ostern zum Fest wird?

„Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?“ (Lk 24,32) – in Emmaus, beim Mahl, wurde Ostern zum Fest, doch nur kurz, denn sie brechen noch in derselben Stunde auf zurück nach Jerusalem. Dort treffen sie die Elf, die ihn, Jesus, auch schon als Auferstandenen gesehen haben. Und dann sehen sie ihn nicht mehr – wie wir heute. Auf die Erzählungen der Maria von Magdala und der Jünger und auf die Heiligen Schriften gründet unsere Hoffnung: Jesus hat die Grenze des Todes überwunden. Dereinst werden auch wir mit allen, die uns vorausgegangen sind, bei Gott das ewige Leben haben. Welch eine Aussicht!

Aber wo ist der Ort, an dem Ostern zum Fest wird? Hier und heute? In Ihrer Beziehung, bei Ihren Lieben, in der Familie, in der Kirche? Die Frage ist gut und gräbt tief. Am Ende des Newsletters, der „alle heilige Zeiten“ erscheint, verrate ich Ihnen, wo ich den Schriftzug abfotografiert habe.

Seit dem Weihnachtsnewsletter hat sich wieder viel ereignet, aber lesen Sie selbst. Was uns in den letzten Wochen in Mainz besonders beschäftigt hat, ist die „Studie zu Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung seit 1945 im Verantwortungsbereich des Bistums Mainz“ mit dem Titel „Erfahren, Verstehen, Vorsorgen“ (kurz: „EVV-Studie“). Am 25.01.2023 hat die Bevollmächtigte des Generalvikars,



Ordinariatsdirektorin Stephanie Rieth, das Professorium über die Konzeption und Zielsetzung der Studie des unabhängigen Rechtsanwalts Ulrich Weber (Regensburg) informiert. Am 03.03.2023 wurde die Studie durch Rechtsanwalt Weber veröffentlicht (sie ist auch über die Website des Bistums Mainz zu erreichen). In einer Pressekonferenz am 08.03.2023 haben Bischof Kohlgraf, Weihbischof Bentz und OD Rieth dazu Stellung genommen und die Maßnahmen des Bistums erläutert. Man ist erschüttert über die schlimmen Taten und darüber, dass den hehren Worten nach außen kein Handeln nach innen entsprach. Das betrifft auch die Zeit von Kardinal Karl Lehmann. Etwas Hoffnung gibt, dass das Handeln von Bischof Kohlgraf und der Verantwortlichen im Bistum zeigt, dass ein Weg zur Besserung eingeschlagen ist.

Man muss das vorsichtig formulieren. Auch beim „Synodalen Weg“ und seiner vorerst letzten Vollversammlung in Frankfurt (09.-11.03.2023) ist keine Euphorie angebracht. Gleichwohl sind hier erstmals Dinge in die Wege geleitet worden, die noch vor wenigen Jahren unvorstellbar waren. Die Reformen sind weiter gediehen, als man in den letzten 50 Jahren je war – und doch ist es noch zu wenig. Aber die Richtung stimmt. Ob sich deswegen nun schon gleich mehr junge Leute zum Studium der Katholischen Theologie entschließen werden, bleibt fraglich. Die niedrigen Studierendenzahlen bereiten uns weiterhin große Sorgen.

Trotzdem machen wir weiter – auch mit der Werbung für die Theologie. Dazu gestalten wir wieder einen „Theologie-in-Mainz-Tag“, kurz den „TheMa-Tag“. „Highway to Hell“ heißt das Thema – was das soll, lesen Sie weiter unten.

Theologie will auch die ganze Johannes Gutenberg-Universität bewegen, das zeigt die Gewinnung des Kirchengeschichtlers Prof. Dr. Hubert Wolf, Münster, für die Stiftungsprofessur im Sommersemester 2023. Dass er nicht nur die Nonnen von Sant' Ambrogio gut kennt, sondern auch manch andere Abgründe und Kuriositäten der Katholischen Kirche glänzend zu erzählen weiß, können Sie immer dienstags nach 18 Uhr überprüfen. Weiter unten gibt's den Link zum Programm mit den Terminen.

Also, es tut sich was – kommen Sie vorbei. Und noch eine Bitte: Wenn Sie Freude an unserem Newsletter haben, laden Sie doch weitere Ehemalige dazu ein, sich im Gutenberg-Netzwerk <https://gutenberg-netzwerk.uni-mainz.de/> zu registrieren. So halten Sie Kontakt untereinander und mit Ihrer Alma Mater, an der doch allerlei los ist und die Sie als Botschafter:in der Theologie draußen dringend braucht.

Herzliche Grüße,  
Prof. Dr. Thomas Hieke

**Was macht eigentlich ...**

**... Sabrina Meckel-Pfannkuche?**

Gerne fragen wir nach einigen Jahren ehemalige Studierende, was aus ihnen geworden ist und wie sie ihr Studium in Mainz in Erinnerung haben.

Dieses Mal fragten wir Dr. Sabrina Meckel-Pfannkuche, die inzwischen als Vizekanzerin im Bischöflichen Ordinariat Würzburg (momentan in Elternzeit) tätig ist.

*Wann haben Sie bei uns in Mainz katholische Theologie studiert?*



Ich habe von Oktober 2004 bis Januar 2010 in Mainz katholische Theologie, Germanistik und Bildungswissenschaften studiert.

*Wie ging es danach weiter?*

Nach dem Studium hatte ich eigentlich geplant, ins Referendariat für das Lehramt an Gymnasien zu gehen. Da ich bereits während des Studiums als Hilfskraft am Lehrstuhl für Kirchenrecht gearbeitet habe und meine Examensarbeit in diesem Fach geschrieben habe, blieb ich nach Abschluss des Studiums als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl. In dieser Zeit habe ich parallel zu meiner Tätigkeit an der Fakultät an der Katholieke Universiteit (KU) Leuven in Belgien Kirchenrecht studiert. Dies war vor allem durch eine Kooperation des Mainzer Lehrstuhls für Kirchenrecht und der Faculty of Canon Law der KU Leuven möglich. So konnte ich in Mainz leben und arbeiten, aber auch in Leuven das Lizentiat im Kirchenrecht erwerben. Im Anschluss habe ich meine Dissertation an der Fakultät abgeschlossen. Kurz vor Abschluss der Dissertation habe ich in der Diözese Würzburg eine Stelle als Ehebandverteidigerin im kirchlichen Gericht angetreten.

*Wo arbeiten Sie jetzt?*

Mittlerweile arbeite ich in der Kanzlei der Kurie des Bischöflichen Ordinariats Würzburg. Ich befasse mich hauptsächlich mit kirchenrechtlichen Fragen, die im Bereich der Verwaltung aufkommen. Dazu gehören z.B. die Arbeit am Amtsblatt der Diözese und damit verbunden an einer Rechtssammlung sowie die Beantwortung unterschiedlicher Anfragen. Beruflich hat es mich in eine klassische und zugleich vielseitige Verwaltungstätigkeit verschlagen, womit ich zu Beginn meines Studiums nicht gerechnet hätte.

*War das Studium von Nutzen für Ihre jetzige Arbeit?*

Im Studium konnte ich viele Kompetenzen erwerben, die mir in meiner beruflichen Tätigkeit nützen. Dazu gehören natürlich die kirchenrechtlichen Grundlagen. Auch das Studium der anderen praktischen sowie der systematischen Fächer ist im beruflichen Alltag immer wieder hilfreich. Grundsätzlich ist das Theologiestudium in seiner Vielseitigkeit, inklusive der Sprachkurse, herausfordernd, aber auch eine gute Schule, Dinge aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

*Welche besonderen Erinnerungen verbinden Sie mit dem Studium in Mainz?*

Das Studium in Mainz habe ich in sehr guter Erinnerung. Dies beginnt bei dem eigenen Charme der Fakultät und der Bibliothek im Forum sowie der persönlichen Atmosphäre an der Fakultät im Rahmen einer großen Universität. Dazu kommt das Studentenleben in Mainz mit WG-Leben, langen Abenden und kurzen Nächten, Mensaessen und Kaffeerunden. Auch die Kollegialität in der Assistentenzeit an der Fakultät habe ich in sehr positiver Erinnerung.

*Welche Aufgaben kommen Ihrer Meinung nach in Zukunft auf die katholische Theologie in besonderer Weise zu?*

Gerade innerkirchlich gibt es viele Themen, bei denen die Stimme der Theologie wichtig ist. Reformen brauchen wissenschaftlich fundierte Reflexion, um nachhaltig umgesetzt werden zu können. Eine große Herausforderung wird sicher sein, die Relevanz der Theologie im universitären Kontext deutlich zu machen und bei jungen Menschen das Interesse an einem Theologiestudium zu wecken.

[Foto: Privat]

## Kommende Veranstaltungen

### Die geheimen Archive der Päpste – Vortragsreihe ab dem 18.04.2023

Diesjähriger Stiftungsprofessor der JGU Mainz ist der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Dr. h.c. Hubert Wolf, der mit seiner Vortragreihe ab dem 18. April 2023 in die geheimen Archive des Vatikans entführt. Seine insgesamt zehn Vorträge finden immer dienstags von 18:15 Uhr bis ca. 20 Uhr im Hörsaal RW 1 auf dem Campus statt.

Weitere Informationen finden Sie hier:  
<https://www.stiftung-jgsp.uni-mainz.de/>

[Foto: © Catrin Moritz]



### Highway to Hell? – TheMa-Tag am Di 23.05.2023

Nach dreijähriger coronabedingter Pause findet am Dienstag, den 23. Mai 2023, von 14:00 bis 18:00 Uhr wieder der TheMa-Tag der beiden theologischen Fakultäten der JGU Mainz in unseren Räumlichkeiten am Taubertsberg statt.

Unter dem Titel „Highway to Hell? Beobachtungen aus der Theologie zu apokalyptischen Gegenwartsszenarien“ haben wir ein buntes Programm von Gesprächsrunden und Arbeitsgruppen zusammengestellt.

Als Gastredner konnten wir Frau Prof. Dr. Regina Polak (Associate Professor für Praktische Theologie, Universität Wien) und Herrn Prof. Dr. Alexander-Kenneth Nagel (Professor für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Religionsforschung, Universität

**THEMA – THEOLOGIE IN MAINZ**  
7. Studientag der Theologischen Fakultäten  
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

... Hauptvorträge  
Assoz.-Prof. MMag. Dr. Regina Polak, MAS (Wien)  
Prof. Dr. Alexander-Kenneth Nagel (Göttingen)

**HIGHWAY TO HELL?**  
THEOLOGISCHE BEITRÄGE ANGESICHTS  
APOKALYPTISCHER SZENARIEN

Dienstag, 23. Mai 2023  
14.00 bis 18.00 Uhr  
Fachbereich 01 Katholische Theologie und Evangelische Theologie  
Wallstraße 7/7a, 55122 Mainz, Seminarräume im Erdgeschoss

Göttingen) gewinnen und freuen uns auf zwei spannende Vorträge zum Thema der Apokalyptik.

Diskutieren Sie mit! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 15. Mai 2023.

Weitere Informationen: <https://theologie.uni-mainz.de/thema-tag/>; <https://www.kath.theologie.uni-mainz.de/2023/03/07/thema-tag-2023-2/>

## Tagungsberichte

### **„Das geritzte Wort“ – Workshop vom 22.–24.02.2023**

Von spitzen Griffeln und manipulierten Materialien: Geritzte Worte konnten in der Antike eine besondere Wirkung entfalten. So wurden die Verwünschungstexte der sogenannten Fluchtafeln (defixiones) mit einem spitzen Griffel in dünne Bleilamellen geritzt. Der Schreibvorgang selbst hat hier eine symbolische Bedeutung, die durch weitere rituelle Manipulationen wie Falten, Rollen oder Durchbohren noch verstärkt werden konnte. Wer seine Feinde wirkungsvoll manipulieren wollte, manipulierte also das Beschreibmaterial.

Der Workshop „Das geritzte Wort. Fluchtafeln und die Literatur der neutestamentlichen Welt. Oder: Von Texten in Dingen und Dingen in Texten“ ist diesem Thema vom 22. bis 24. Februar an der Universität Mainz nachgegangen. Die Tagung hatte sich zum Ziel gesetzt, die Trennung von Text und Material hintanzustellen und die Berührungspunkte zwischen Texten und Dingen zu untersuchen.



Dabei ging es zum einen um das beschriebene Artefakt mit seinen archäologischen und rituellen Kontexten: Was erzählen Fundstücke wie die Fluchtafeln (defixiones) über die Umstände ihrer Entstehung? Der Workshop fragte darüber hinaus, ausgehend von antiken Texten, auch danach, welche Positionen Texte zum Material einnehmen, wie Materialität konkret literarisch ausgestaltet wird und welche Sinndimensionen damit verbunden sind. Kurz: Wie erzählen antike Texte über die Materialität der defixiones und anderer Artefakte?

Besonders anschaulich wurde das Schreiben auf Bleilamellen im Vortrag von Jürgen Blänsdorf, der zu den Fluchtafeln aus dem Mainzer Heiligtum der Isis und Mater Magna in der Römerpassage geforscht hat. In einer Praxiseinheit zum Beschriften von Bleilamellen bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit, „einen Ritz“ zu machen, wie es Jürgen Blänsdorf formulierte. Auf diese Weise ließ sich die „Schreibdynamik“, die auf den Fluchtafeln erkennbar ist, auch selbst nachempfinden.

Der von Dr. Michael Hölscher von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz veranstaltete Workshop ist Teil des Projekts „Entzauberte Rituale“, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) noch bis 2025 gefördert wird.

Zur Website des Projekts: <https://defixiones.hypotheses.org/>

[Bericht: Michael Hölscher; Foto: Martha Linck]



## **„Raum und Raumvorstellungen bei Paulus“ – Tagung vom 22.–24.03.2023**

Welche raumbezogenen Aussagen stecken in den neutestamentlichen Briefen des Paulus? Und was lässt sich mit dieser Perspektive Neues über seine Texte und seine Theologie lernen? Diesen Fragen ist die Tagung „Raum und Raumvorstellungen bei Paulus“ nachgegangen, die vom 22. bis zum 24. März 2023 an unserem Fachbereich stattgefunden hat. Sie wurde von Prof. Dr. Esther Kobel (Neues Testament, Evangelisch-Theologische Fakultät) und Prof. Dr. Konrad Huber (Neues Testament, Katholisch-Theologische Fakultät) organisiert.

Das Raumkonzept der paulinischen Mission und die darin erkennbare „mentale Landkarte“ des Apostels standen ebenso zur Debatte wie die Frage nach den Auswirkungen seiner theologischen Fokussierung auf Jerusalem auf das alltägliche Leben für Christusgläubige in Städten wie Korinth und Rom. Die Raumkonstruktion durch Briefe und in ausgewählten Paulusbriefen wurde ebenso erörtert wie der in den Texten greifbare Einsatz räumlicher Symbolik und raumbezogener Metaphorik für das paulinische Selbstverständnis und das Verständnis von Gemeinde. Körperräume und der Körper als Raum beschäftigten die Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer ebenso wie die von Paulus vielfach imaginierte Vorstellung eines „Zwischenraums“ christlicher Existenz in der Spannung des „Jetzt schon“ und „Noch nicht“ oder das paulinische Verständnis von Himmel. Auch die spannungsvolle politische Dimension raumbezogener Aussagen war Gegenstand des insgesamt sehr intensiven, angeregten und äußerst fruchtbaren Austauschs während der einzelnen Tagungseinheiten und in den Gesprächen dazwischen.



Zu den vielen Highlights zählte nicht zuletzt auch der öffentliche Vortrag des Marburger Soziologen Markus Schroer am Mittwochabend, der an konkreten Beispielen städtischer Kirchenarchitektur und an der Symbolik und Problematik von Umwidmung, Profanierung und Abriss von Kirchenbauten eine raumsoziologische Perspektive auf das Verhältnis von Religion und Gesellschaft mit vielen bedenkenswerten Impulsen für die Anwesenden eröffnete.

Die Tagungsbeiträge von Christian Blumenthal (Bonn), Bärbel Bosenius (Berlin), Kathy Ehrensperger (Potsdam), Michael Hölscher (Mainz), Konrad Huber (Mainz), Sandra Huebenthal (Passau), Torsten Jantsch (München), Esther Kobel (Mainz), Ksenija Magda (Zagreb), Nils Neumann (Hannover), Jan Rüggemeier (Bonn), Markus Schroer (Marburg) und Peter Wick (Bochum) werden in der Reihe „Studies in Cultural Contexts of the Bible“ der beiden Verlage Brill (Leiden) / Schönigh (Paderborn) veröffentlicht und können voraussichtlich 2024 dort nachgelesen werden.

[Bericht: Konrad Huber; Foto: Michael Hölscher]

## Exkursionen und Begegnungen

### Einblicke in den Landtag von Rheinland-Pfalz

Im Rahmen der Übung „Politische Ethik“ besuchten Studierende der Katholisch-Theologischen Fakultät und auch weitere interessierte Studierende mit Herrn Prof. Dr. Gerhard Kruij (Sozialethik) den rheinland-pfälzischen Landtag.

Der Leiter des Besuchsdienstes, Herr Ralph Schrader, führte die Gruppe durch die Lobby und den Plenarsaal und gab einen allgemeinen Überblick über die Arbeitsweise der



Abgeordneten. Er ging außerdem auch auf wichtige historische Wegmarken hin zur parlamentarischen Demokratie ein. Im Anschluss stand der Abgeordnete Johannes Zehfuß (CDU) den Studierenden Rede und Antwort.

Zehfuß, der seit 2011 im Parlament vertreten ist, ist Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und Weinbau. Mit Leidenschaft und großem Sachverstand erzählte der ehemalige Landwirt, der nach Möglichkeit auch weiterhin in dem nun von seinen Kindern übernommenen landwirtschaftlichen Betrieb in der Heimat aktiv ist, von den Herausforderungen zur Schaffung vernünftiger Rahmenbedingungen für eine moderne und nachhaltige Landwirtschaft. Er berichtete von einer Veränderung der Debattenkultur mit rauherem Umgangston und deutlich mehr störenden Zwischenrufen in Plenarsitzungen in den letzten Jahren.

Den Kontakt der Kirchen zum Parlament bewertete er positiv. Er gab aber auch zu bedenken, dass in den nächsten Jahren – auch im Zuge der weiteren Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche – viele heute noch selbstverständliche Abläufe so nicht mehr möglich sein werden und die Kirchen nur gemeinsam weiter eine gewichtige politische Rolle werden einnehmen können. Eine Frage zur politischen Teilhabe nutzte Zehfuß schließlich noch für ein leidenschaftliches Plädoyer für mehr gesellschaftliches und politisches Engagement. Nur so seien eine vitale Demokratie und eine solidarische Zivilgesellschaft realisierbar.

[Foto: Privat]

## Der Leiter des Katholischen Büros Mainz zu Besuch an der Fakultät

Im Rahmen des Aktuellen Forums unserer Übung „Politische Ethik“ unter der Leitung von Prof. Dr. Gerhard Kruijff beschäftigen wir uns immer wieder mit dem Verhältnis von Staat und Kirche. Der Besuch des Leiters des Katholischen Büros Mainz, Dieter Skala, an unserer Fakultät, bot so die Gelegenheit, entsprechenden Fragen konkret auf den Grund zu gehen.

Zu Beginn stellte Herr Skala seinen eigenen Werdegang vor und wie er zum Katholischen Büro Mainz kam. Nach seinem Studium der Fächer Geschichte und Katholische Religion auf Lehramt (hier an unserer Fakultät) gelangte er nach mehreren Stationen, unter anderem als wissenschaftlicher Museumsangestellter am Historischen Museum der Stadt Frankfurt, im Jahr 1997 als pädagogischer Referent zum Katholischen Büro. Seit 2013 ist er mit der Leitung des Katholischen Büros betraut.

Dieter Skala gab uns einen Einblick in die sehr vielen Aufgabenbereiche des Katholischen Büros. Neben Fragen zur Schul- und Hochschulpolitik geht es beispielsweise um Coronamaßnahmen, Kirchenasyl, Klimapolitik und weitere ethische Fragen.

Besonders eindrücklich waren seine Schilderungen zu den veränderten Bedingungen im politischen Austausch und die Rolle der Kirche(n) in diesem Umfeld. Der Bedeutungsverlust der Kirchen sei nicht nur im gesamtgesellschaftlichen Kontext zu spüren, sondern auch im politischen Gespräch mit den entsprechenden Verantwortlichen. Auch er musste im Laufe der Jahre merken, dass gerade auch die katholische Kirche immer



mehr darum kämpfen muss, eine relevante Rolle in den Diskursen zu behalten.

Ebenfalls wichtig zu erwähnen war für ihn das Verhältnis zu seinen evangelischen Kollegen. Die ökumenische Zusammenarbeit bewertete er als sehr positiv und betonte ebenfalls, dass ein gelingendes Miteinander mittlerweile unabdingbar sei, um in der Politik Gehör zu finden.

Ob es sich bei der Arbeit des Katholischen Büros um Lobbyarbeit handelt, ist sicher eine naheliegende Frage. Für Herrn Skala gibt es sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zu klischeehafter Lobbyarbeit: Auf der einen Seite nimmt das Katholische Büro natürlich Einfluss auf die Politik. Selbstverständlich aber erhalten die Politiker:innen oder Parteien keine monetären Zuwendungen. Stattdessen steht vielmehr das Bemühen um Vermittlung und Verständigung im Vordergrund. Das Katholische Büro arbeitet vor allem, indem es auf Anfragen Stellung nimmt und den Dialog fördert. Dabei hält sich es sich eher im Hintergrund. So sagte Herr Skala am Ende des Treffens: „Wenn Sie nichts von mir hören, wissen Sie, dass alles gut ist.“

Wir danken Herrn Skala für den gelungenen Austausch und die interessanten Einblicke, wie Kirche heute über ihre katholischen Büros „Politik macht“!

[Foto: Privat]

**Lehrprojekte und Lehrideen**

## Neue Videos in THEOLOGIE live

THEOLOGIE live ist ein Vermittlungsformat zwischen Uni und Schule. Es entstehen kurze und knappe Videos zu theologischen Themen.

Unsere beiden 2023 neu erschienenen Videos – sowie die gesamte Playlist – sind nun neben unserem YouTube-Kanal (<https://www.youtube.com/channel/UCYOFvqWqjBsKjKeTTvWDXeg>) und unserer Homepage (<https://www.relpaed.kath.theologie.uni-mainz.de/theologie-live/>) auch im YouTube-Kanal der JGU Studium und Lehre und auf ru-digital zu finden!

Ob Gentechnik einen Eingriff in die Schöpfung darstellt, beleuchtet Gerhard Kruij, Professor für Christliche Anthropologie und Sozialethik, in diesem Video. Dabei wird das Verhältnis von Mensch und Schöpfung sowie Natur und Kultur diskutiert.

Zum Video unter diesem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=us6jKMD-TSU>



## Eine Theologie der Tiere

Dass zeitgemäße Theologie nicht nur vom Menschen her gedacht werden kann, sondern auch Tiere als Mitgeschöpfe in den Blick genommen werden müssen und wie Tiererfahrungen zu theologischen Erkenntnisorten werden können, zeigt Christina Kreuzwieser, Dozentin für Alte Sprachen, in diesem Video.

Zum Video unter diesem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=AMqRvAqV6g4>

Sie haben Ideen und Anregungen? Schreiben Sie uns! Wir freuen uns, mit Ihnen in den Austausch zu treten!

Kontakt:

Prof. Dr. Stefan Altmeyer

religionspaedagogik@uni-mainz.de



## Der Löwe von Münster – Ein fachdidaktisches Escape Room-Seminar

Gamification und living history sind in der Didaktik bereits etablierte Konzepte. Wie kann religiöses und kirchengeschichtliches Lernen vor diesem Hintergrund in einem Escape Room aussehen?

Das Lehr-Lern-Forschungslabor der Religionspädagogik hat sich im Wintersemester 2022/2023 im Zusammenhang mit dem mobilen Escape Room "Der Löwe von Münster" (<https://www.loewevonmuenster.de/>) mit dieser Frage beschäftigt.

Dabei wurden Rätsel und Aufgaben gelöst, um die Flugblätter mit einer von Kardinal von Galen verfassten Predigt zu finden. Ob diese Flugblätter anschließend verteilt werden sollten, war eine Gewissensfrage die von den Teilnehmer:innen zu beantworten war. Wie lebendig und spürbar Kirchengeschichte werden kann, ist sowohl den Studierenden als auch den Schüler:innen eines kooperierenden Gymnasiums hierbei bewusst geworden.

Gerahmt wurde die Escape Room-Erfahrung der Schüler:innen von einer von den Studierenden konzipierten und durchgeführten prä- und post-Befragung in Form von Fragebögen sowie von einer Unterrichtsstunde, bei der zentrale Schlüsselbegriffe wie Gewissen und Bekenntnis hinsichtlich Relevanz und Aktualität diskutiert wurden. Lerneffekte konnten so anschließend sowohl qualitativ als auch quantitativ evaluiert werden. Das fachdidaktische Seminar hat dadurch Einblicke in das Potential und die Herausforderungen eines besonderen außerschulischen Lernortes, an dem spielerisch fächerübergreifende Lernerfahrungen gemacht werden, ermöglicht.



[Bericht: Paula Schöttke; Foto: Privat]

## **Lehramtsausbildung – Digitale Lehr-Lern-Plattform gestartet**

In der finalen Phase eines interdisziplinären Projektes an der JGU im Rahmen der bundesweiten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ konnte sich das „Lehr-Lern-Forschungslabor (LLF) Katholische Religion“ am Aufbau einer Plattform für die Analyse von videographiertem Unterricht beteiligen. Diese ermöglichte bereits im Sommersemester 2022 einen Pilot-Einsatz im religionspädagogischen Hauptseminar, wobei Tools zur Video-, Transkript- und Arbeitsblattanalyse von eigen-konzipiertem Unterricht zum Einsatz kamen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung und der anschließenden Analyse wurde dabei die Reflexion und Interpretation der (eigenen) Unterrichtspraxis hin zu einem vertieften Verständnis für die angezielten Lehr-Lern-Prozesse im Sinne einer Theorie-Praxis-Verzahnung angezielt, was sich in einer positiven Evaluation durch die Studierenden bestätigte. Aus den LLF-Projektseminaren der Jahre 2019-2022 stehen nun Videosequenzen und konzipiertes Unterrichtsmaterial auf der Plattform für künftige fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Lehrveranstaltungen, bzw. für Analysen im Rahmen von Abschlussarbeiten zur Verfügung.

[Bericht und Foto: Johannes Kerbeck (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Religionspädagogik)]



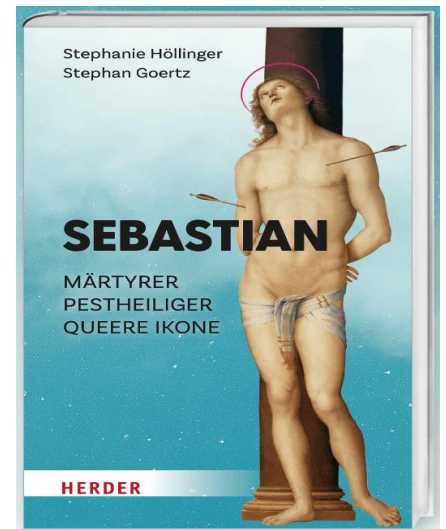
**Neuerscheinungen**



## Ein Heiliger außer Kontrolle (St. Sebastian)

Dr. Stephanie Höllinger und Prof. Dr. Stephan Goertz haben ein Buch über den heiligen Sebastian geschrieben – klingt langweilig? Keineswegs. Sie haben hinter dieser „Figur“, die uns bisweilen als etwas gruselige, von Pfeilen durchbohrte und zugleich erotisch-männliche Statue in Barockkirchen begegnet, außergewöhnliche Dinge entdeckt. Das Buch hat 240 Seiten, kostet 30 Euro und ist im Herder-Verlag erschienen.

Wenige christliche Heilige üben eine solche Faszination aus wie der Heilige Sebastian – eine Faszination, die über etablierte christliche Vorstellungen und Ausdrucksweisen weit hinausgeht. Dabei war diese Karriere keineswegs absehbar. Anfangs als römischer Lokalheiliger verehrt, steigt Sebastian im 14. Jahrhundert zum populären Pestheiligen auf. Sein Bild wird neben dem des leidenden Christus allpräsent. Eine neuerliche Wende nimmt die Rezeption der Heiligengestalt im 19. und 20. Jahrhundert. Sebastian löst sich aus den überlieferten christlichen Zusammenhängen, die Kirche verliert gleichsam die Kontrolle über ihn. Sebastian aber lebt weiter, nicht mehr im Himmel, sondern als queere Identifikationsfigur und universale Protest-Ikone. Das Buch erzählt diese spannende Geschichte und bringt die unbekannteren Facetten des außergewöhnlichen Heiligen ans Licht.



## Gutes wissenschaftliches Schreiben lernen

Wie können Studierende gut wissenschaftliches Schreiben lernen? Eine Gruppe ehemaliger und aktueller Mitarbeiter:innen unserer Fakultät hat sich im Kontext des Projekts „IntWiss“ vertieft mit dieser Frage beschäftigt. Einige dieser Überlegungen sind nun in diesem vielseitigen Sammelband erschienen:

Wittenbrink, Edith/ Fischer, Luisa/ Lüstraeten, Martin/ Pultar, Katharina/ Schöning, Benedict: Wissenschaftliches Schreiben lernen. Eine curriculare Verortung des Methodenkompetenzerwerbs im Theologiestudium, in: Ludger Hiepel, Monnica Klöckener (Hg.): Schreiben als theologiedidaktische Herausforderung. Münster: LIT, 2023, 29-45. ISBN: 978-3-643-15236-7

Ludger Hiepel, Monnica Klöckener (Hg.)

### Schreiben als theologiedidaktische Herausforderung



Theologie und Hochschuldidaktik Bd. 13  
LIT

## Geschlecht, Sexualität, Ehe

Stefan Schreiber/Konrad Huber/Karl Matthias Schmidt (Hg.),  
Geschlecht, Sexualität, Ehe. Sondierungen im Neuen  
Testament (Quaestiones Disputatae 327), Freiburg i. Br.:  
Herder 2023. 256 Seiten. ISBN 978-3-451-02327-9. 48 Euro

Mit Beiträgen von: Sabine Bieberstein, Christian Blumenthal,  
Kathy Ehrensperger, Stephan Goertz, Christina M.  
Kreinecker, Hildegard Scherer, Marievonne Schöttner,  
Martin Stowasser, Angelika Strotmann und Hans-Ulrich  
Weidemann.

Aktuelle Entwicklungen stellen Amtstheologie und  
Sexuallehre der Kirche massiv in Frage. Das Neue  
Testament bietet hier keine einfachen Lösungen. Die  
Beiträge des Bandes fragen nach Konstruktionen und  
Stereotypen von Geschlechterrollen, nach dem Verhältnis  
von Sexualität und Gender und ihrer Einbindung in  
Machtstrukturen, nach Aussagen zur Homosexualität, nach

Stefan Schreiber  
Konrad Huber  
Karl Matthias Schmidt (Hg.)

### Geschlecht, Sexualität, Ehe

Sondierungen im  
Neuen Testament



HERDER

zeitbedingten kulturellen Normen für Sexualität und Ehe sowie „Fehlverhalten“ oder Brechungen bei den ersten Christinnen und Christen. Abschließend wird die Relevanz der Bibel für gegenwärtige ethische Debatten um Sexualität und Geschlecht kritisch reflektiert.

## Zum Schluss

**Danke, dass Sie bis hierher durchgehalten haben.  
Jetzt ...**

... verrate ich Ihnen doch tatsächlich noch, woher ich die Eingangszeile „Der Ort, an dem Ostern zum Fest wird“ abgekupfert habe. Nein, es ist nicht die Kirche, nicht die Familie, nicht irgendwas, an das Sie jemals gedacht haben, sondern ... aber sehen Sie selbst.

Dann geh doch zu ...!

... zur Katholischen Theologie, das wollte ich eigentlich sagen ... bis bald!

